



LERNEN > INHALTE

Verkehrserziehung

Stand: 18.06.2025



→ [www.km.bayern.de / lernen / inhalte / verkehrserziehung](http://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/verkehrserziehung)

Inhaltsverzeichnis

Verkehrserziehung	3
Verkehrserziehung in der Schule	4
• Grundschule	4
• Weiterführende Schulen	5
Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner	6
Externe Partner in der Verkehrserziehung	8
Mit dem Roller zur Schule	11
Verkehrserziehung in der Schule	12
• Grundschule	12
• Weiterführende Schulen	13
Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner	14
Externe Partner in der Verkehrserziehung	16

Verkehrserziehung



Ehrenamtlichen Schulweghelfer unterstützen die Schulkinder beim sicheren Queren der Straße an Zebrastreifen, Ampeln und Übergängen ©StMUK

Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr ist ein wichtiges Anliegen. Dafür braucht es Mitwirkung von allen Seiten.

Kinder und Jugendliche sind mobil. Sie nehmen am Verkehrsgeschehen teil

- als **Fußgängerinnen und Fußgänger**,
- als **Radfahrende**,
- mit dem **Roller** oder
- mit **öffentlichen Verkehrsmitteln**.

Schülerinnen und Schüler legen täglich viele Wege zurück. Sie nutzen den Verkehrsraum auch für **Spiel, Sport** oder als **Treffpunkt**.



Damit Kinder und Jugendliche sicher am Straßenverkehr teilnehmen, ist eine enge Zusammenarbeit von Schulen, Eltern und externen Partnern (z. B. Polizei oder Verbände) wichtig ©StMUK

Verkehrserziehung in der Schule

Die **Mobilitäts- und Verkehrserziehung** richtet sich an Schülerinnen und Schüler **aller Altersstufen und Schularten**. Die Kinder und Jugendlichen erwerben dabei Kompetenzen für verkehrssicheres und verantwortungsvolles Verhalten.

Verkehrserziehung in der Grundschule

Für viele Grundschulkinder ist der **Weg zur Schule** der erste längere Weg, den sie alleine bewältigen. Die Kinder erwerben durch das **Schulwegtraining** und die **Radfahrausbildung** zentrale Kompetenzen für Verkehrssicherheit.

Jahrgangsstufe 1 bis 3:

- Schülerinnen und Schüler berücksichtigen **Verkehrszeichen** und **Verkehrsregeln**, um sicher zur Schule zu kommen.

- Sie **erhöhen** ihre **Sicherheit** im Straßenverkehr, z. B. durch helle Kleidung oder Reflektoren.
- Als **Mitfahrende** im Auto oder im Bus verhalten sie sich **vorsichtig und rücksichtsvoll**.
- Auf dem **Übungsplatz** (im Schonraum) üben sie beim Fahren mit Tretroller und Fahrrad, wie sie in unerwarteten Situationen reagieren können.

Jahrgangsstufe 4:

In enger Zusammenarbeit mit den **Verkehrserzieherinnen und Verkehrserziehern der Polizei** erfolgt die **Radfahrausbildung** im Rahmen der **Jugendverkehrsschule**.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsinhalten finden Sie bei der Verkehrswacht:



Radfahrausbildung in der Schule - Elterninfo in 10 Fremdsprachen

Radfahrausbildung in der Schule - Elterninfo in 10 Fremdsprachen

<https://www.verkehrswacht-medien-service.de/grundschule/die-radfahrausbildung/radfahrausbildung-in-der-schule-elterninformationen-in-10-fremdsprachen/>

Eine zusammenfassende Übersicht der schulischen Angebote erhalten Sie in diesem Video:

Verkehrserziehung in den weiterführenden Schulen

Mit zunehmendem Alter erweitern die Kinder und Jugendlichen ihren **Aktionsradius**. Sie nutzen neben dem **Fahrrad**, **Bussen** und **Bahnen** teilweise auch **motorisierte Fahrzeuge**. Dementsprechend sind den Jahrgangsstufen **unterschiedliche Themen** zugeordnet, wie z. B.:

- Mobilität und Sozialverhalten
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
- Gefahren der Handy-Nutzung im Straßenverkehr
- Motorisierter Individualverkehr und begleitetes Fahren
- Tourismus, Verkehr und Wirtschaft
- Chancen und Grenzen der Mobilität

Seminar Bayern für Verkehrs- und Sicherheitserziehung der Akademie für

Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen

Hier finden Lehrkräfte und interessierte Eltern

- weiterführende aktuelle Informationen zur Verkehrserziehung, Unfallverhütung und Sicherheitserziehung,
- Material zur Unterrichtsgestaltung und
- Informationen über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.



ALP Dillingen: Seminar Bayern für Verkehrs- und Sicherheitserziehung

<https://alp.dillingen.de/themenseiten/seminar-bayern-vse/>



Seminar Bayern, Jugendverkehrsschule

<https://alp.dillingen.de/themenseiten/seminar-bayern-vse/themen-material/radfahren/>

Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner



©Konstantin Yuganov - stock.adobe.com

Bereits Kleinkinder beobachten ihre Eltern genau und imitieren deren Verhalten. Das gilt auch für das Verhalten im Straßenverkehr. Eltern sind daher **Modell und Vorbild** für ihr Kind.

Wichtige Punkte zusammengefasst:

Der Schulweg - so kommt Ihr Kind sicher an

Viele Kinder nehmen mit Beginn der Grundschulzeit zunehmend selbstständig am Straßenverkehr teil. Der → [Schulweg](#)

<https://www.km.bayern.de/lernen/schularten/grundschule/einschulung-und-schulwegsicherheit#schulwegsicherheit> bringt Herausforderungen und Gefahren mit sich. Mit folgenden Maßnahmen helfen Sie als Eltern Ihrem Kind dabei, den Schulweg sicher zu meistern:

- Durch das **mehrfache gemeinsame Abgehen des Schulwegs** gewinnt Ihr Kind an Sicherheit und Selbstständigkeit im Straßenverkehr.
- Der kürzeste Weg ist nicht unbedingt der sicherste. Oftmals stehen sog. **Schulwegpläne** zur Verfügung. Diese zeigen Ihnen den sichersten Weg zur Schule.
- Ausreichend Zeit für den Schulweg hilft Ihrem Kind, entspannt und sicher anzukommen.

Elterntaxis gefährden die Sicherheit der Kinder

Bringen Eltern ihr Kind mit dem Auto zur Schule, nimmt der Verkehr vor der Schule zu. Daraus entstehen **zusätzliche Gefahren**.

Kinder, die den Schulweg zu Fuß gehen,

- bewegen sich täglich an der frischen Luft. Sie bleiben dadurch fit und gesund.
- erfahren, dass sie ihren Schulweg erfolgreich selbst bewältigen können.
- orientieren sich in der Schulumgebung und erweitern ihren Aktionsradius.
- entwickeln ein Bewusstsein für Gefahren im Straßenverkehr.
- können sich mit anderen Kindern austauschen, Erlebnisse berichten und Freundschaften pflegen.

Das hat sich bewährt:

- **Bus mit Füßen:** Mehrere Kinder legen in der Gruppe ihren Schulweg zu Fuß zurück. Eine Gruppe jüngerer Kinder sollte durch einen Erwachsenen begleitet werden.
- **Kiss-and-ride Zone:** Das sind Haltemöglichkeiten in der Nähe der Schule, an denen die Kinder gefahrlos aussteigen können.

Helle Kleidung macht Kinder im Straßenverkehr sichtbar

Helle Kleidung hilft vor allem in der **dunklen Jahreszeit**, Kinder besser zu sehen. **Reflektierende Aufkleber** sowie **gelbe Überwürfe** machen Kinder im Straßenverkehr gut sichtbar.

Risikofaktor Smartphone

Handys sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es, gerade Kinder und Jugendliche für die **Gefahren der Smartphone-Nutzung** im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Menschen, die ihr Smartphone nutzen, nehmen ihre Umwelt nicht oder nur eingeschränkt wahr. Bei der Teilnahme am Straßenverkehr werden sie so schnell zum Risiko für sich und andere.

Eltern haben in Alltagssituationen die Chance, mit ihren Kindern die Nutzung von Smartphones kritisch zu hinterfragen. **Aufklärungsarbeit** ist ein maßgeblicher Teil der **Unfallprävention**. Sie ist dann besonders erfolgreich, wenn sie sowohl häuslichen als auch schulischen Alltag aufgreift.

Schulische und elternseitige Verkehrserziehung gehen so Hand in Hand.

Videos zum Thema Ablenkung finden Sie hier:

[Youtube-Video](#)

[Youtube-Video](#)

Externe Partner in der Verkehrserziehung

Die Zusammenarbeit mit **außerschulischen Partnern** erfolgt **auf verschiedenen Ebenen**. Sie trägt maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr bei. Die Schule arbeitet hier beispielsweise mit Behörden, Verkehrsunternehmen, Verbänden, Initiativen oder den Verkehrserzieherinnen und Verkehrserziehern der Polizei zusammen.

Gemeinsames Ziel ist es, den Schulweg sicher zu gestalten. Dazu gehört auch, das Verkehrsaufkommen v. a. vor Grundschulen gering zu halten.

Schulwegdienste

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Rahmen der Schulwegdienste sorgen für mehr Sicherheit auf dem Schulweg.

Welche Schulwegdienste gibt es in Bayern?

In Bayern gibt es:

Schülerlotsende (Schülerinnen und Schüler) und Schulweghelfende (Erwachsene)
Schulbuslotsende (Schülerinnen und Schüler) und Schulbusbegleitende (Erwachsene)

Wer kann dieses wichtige Ehrenamt übernehmen?

Bereits **Jugendliche** dürfen sich ehrenamtlich engagieren. Sie können sich ab einem Mindestalter von 13 Jahren mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten bei der Schulleitung melden.

Erwachsene, die mithelfen wollen, den Schulweg sicherer zu machen, wenden sich bitte an ihre örtliche Schule, ihre Gemeinde- oder Stadtverwaltung oder an die örtliche Polizei.

Partner der schulischen Verkehrserziehung

Zu den Partnern der schulischen Verkehrserziehung gehören u. a.:



Die Bayerische Polizei – Verkehrssicherheitsarbeit

<https://www.polizei.bayern.de/verkehr/verkehrssicherheitsarbeit/index.html>



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
<https://www.stmi.bayern.de/miniwebs/verkehrssicherheit2030/index.php>



Verkehrswacht Bayern
<https://www.verkehrswacht-bayern.de/verkehrswachten>



Gemeinschaftsaktion Sicher zur Schule – Sicher nach Hause
<https://www.sicherzurschule.de/>

Mit dem Roller zur Schule



Ehrenamtlichen Schulweghelfer unterstützen die Schulkinder beim sicheren Queren der Straße an Zebrastreifen, Ampeln und Übergängen ©StMUK

Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr ist ein wichtiges Anliegen. Dafür braucht es Mitwirkung von allen Seiten.

Kinder und Jugendliche sind mobil. Sie nehmen am Verkehrsgeschehen teil

- als **Fußgängerinnen und Fußgänger**,
- als **Radfahrende**,
- mit dem **Roller** oder
- mit **öffentlichen Verkehrsmitteln**.

Schülerinnen und Schüler legen täglich viele Wege zurück. Sie nutzen den Verkehrsraum auch für **Spiel, Sport** oder als **Treffpunkt**.



Damit Kinder und Jugendliche sicher am Straßenverkehr teilnehmen, ist eine enge Zusammenarbeit von Schulen, Eltern und externen Partnern (z. B. Polizei oder Verbände) wichtig ©StMUK

Verkehrserziehung in der Schule

Die **Mobilitäts- und Verkehrserziehung** richtet sich an Schülerinnen und Schüler **aller Altersstufen und Schularten**. Die Kinder und Jugendlichen erwerben dabei Kompetenzen für verkehrssicheres und verantwortungsvolles Verhalten.

Verkehrserziehung in der Grundschule

Für viele Grundschulkinder ist der **Weg zur Schule** der erste längere Weg, den sie alleine bewältigen. Die Kinder erwerben durch das **Schulwegtraining** und die **Radfahrausbildung** zentrale Kompetenzen für Verkehrssicherheit.

Jahrgangsstufe 1 bis 3:

- Schülerinnen und Schüler berücksichtigen **Verkehrszeichen** und **Verkehrsregeln**, um sicher zur Schule zu kommen.

- Sie **erhöhen** ihre **Sicherheit** im Straßenverkehr, z. B. durch helle Kleidung oder Reflektoren.
- Als **Mitfahrende** im Auto oder im Bus verhalten sie sich **vorsichtig und rücksichtsvoll**.
- Auf dem **Übungsplatz** (im Schonraum) üben sie beim Fahren mit Tretroller und Fahrrad, wie sie in unerwarteten Situationen reagieren können.

Jahrgangsstufe 4:

In enger Zusammenarbeit mit den **Verkehrserzieherinnen und Verkehrserziehern der Polizei** erfolgt die **Radfahrausbildung** im Rahmen der **Jugendverkehrsschule**.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsinhalten finden Sie bei der Verkehrswacht:



Radfahrausbildung in der Schule - Elterninfo in 10 Fremdsprachen

Radfahrausbildung in der Schule - Elterninfo in 10 Fremdsprachen

<https://www.verkehrswacht-medien-service.de/grundschule/die-radfahrausbildung/radfahrausbildung-in-der-schule-elterninformationen-in-10-fremdsprachen/>

Eine zusammenfassende Übersicht der schulischen Angebote erhalten Sie in diesem Video:

Verkehrserziehung in den weiterführenden Schulen

Mit zunehmendem Alter erweitern die Kinder und Jugendlichen ihren **Aktionsradius**. Sie nutzen neben dem **Fahrrad**, **Bussen** und **Bahnen** teilweise auch **motorisierte Fahrzeuge**. Dementsprechend sind den Jahrgangsstufen **unterschiedliche Themen** zugeordnet, wie z. B.:

- Mobilität und Sozialverhalten
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
- Gefahren der Handy-Nutzung im Straßenverkehr
- Motorisierter Individualverkehr und begleitetes Fahren
- Tourismus, Verkehr und Wirtschaft
- Chancen und Grenzen der Mobilität

Seminar Bayern für Verkehrs- und Sicherheitserziehung der Akademie für

Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen

Hier finden Lehrkräfte und interessierte Eltern

- weiterführende aktuelle Informationen zur Verkehrserziehung, Unfallverhütung und Sicherheitserziehung,
- Material zur Unterrichtsgestaltung und
- Informationen über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.



ALP Dillingen: Seminar Bayern für Verkehrs- und Sicherheitserziehung

<https://alp.dillingen.de/themenseiten/seminar-bayern-vse/>



Seminar Bayern, Jugendverkehrsschule

<https://alp.dillingen.de/themenseiten/seminar-bayern-vse/themen-material/radfahren/>

Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner



©Konstantin Yuganov - stock.adobe.com

Bereits Kleinkinder beobachten ihre Eltern genau und imitieren deren Verhalten. Das gilt auch für das Verhalten im Straßenverkehr. Eltern sind daher **Modell und Vorbild** für ihr Kind.

Wichtige Punkte zusammengefasst:

Der Schulweg - so kommt Ihr Kind sicher an

Viele Kinder nehmen mit Beginn der Grundschulzeit zunehmend selbstständig am Straßenverkehr teil. Der → [Schulweg](#)

<https://www.km.bayern.de/lernen/schularten/grundschule/einschulung-und-schulwegsicherheit#schulwegsicherheit> bringt Herausforderungen und Gefahren mit sich. Mit folgenden Maßnahmen helfen Sie als Eltern Ihrem Kind dabei, den Schulweg sicher zu meistern:

- Durch das **mehrfache gemeinsame Abgehen des Schulwegs** gewinnt Ihr Kind an Sicherheit und Selbstständigkeit im Straßenverkehr.
- Der kürzeste Weg ist nicht unbedingt der sicherste. Oftmals stehen sog. **Schulwegpläne** zur Verfügung. Diese zeigen Ihnen den sichersten Weg zur Schule.
- Ausreichend Zeit für den Schulweg hilft Ihrem Kind, entspannt und sicher anzukommen.

Elterntaxis gefährden die Sicherheit der Kinder

Bringen Eltern ihr Kind mit dem Auto zur Schule, nimmt der Verkehr vor der Schule zu. Daraus entstehen **zusätzliche Gefahren**.

Kinder, die den Schulweg zu Fuß gehen,

- bewegen sich täglich an der frischen Luft. Sie bleiben dadurch fit und gesund.
- erfahren, dass sie ihren Schulweg erfolgreich selbst bewältigen können.
- orientieren sich in der Schulumgebung und erweitern ihren Aktionsradius.
- entwickeln ein Bewusstsein für Gefahren im Straßenverkehr.
- können sich mit anderen Kindern austauschen, Erlebnisse berichten und Freundschaften pflegen.

Das hat sich bewährt:

- **Bus mit Füßen:** Mehrere Kinder legen in der Gruppe ihren Schulweg zu Fuß zurück. Eine Gruppe jüngerer Kinder sollte durch einen Erwachsenen begleitet werden.
- **Kiss-and-ride Zone:** Das sind Haltemöglichkeiten in der Nähe der Schule, an denen die Kinder gefahrlos aussteigen können.

Helle Kleidung macht Kinder im Straßenverkehr sichtbar

Helle Kleidung hilft vor allem in der **dunklen Jahreszeit**, Kinder besser zu sehen. **Reflektierende Aufkleber** sowie **gelbe Überwürfe** machen Kinder im Straßenverkehr gut sichtbar.

Risikofaktor Smartphone

Handys sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es, gerade Kinder und Jugendliche für die **Gefahren der Smartphone-Nutzung** im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Menschen, die ihr Smartphone nutzen, nehmen ihre Umwelt nicht oder nur eingeschränkt wahr. Bei der Teilnahme am Straßenverkehr werden sie so schnell zum Risiko für sich und andere.

Eltern haben in Alltagssituationen die Chance, mit ihren Kindern die Nutzung von Smartphones kritisch zu hinterfragen. **Aufklärungsarbeit** ist ein maßgeblicher Teil der **Unfallprävention**. Sie ist dann besonders erfolgreich, wenn sie sowohl häuslichen als auch schulischen Alltag aufgreift.

Schulische und elternseitige Verkehrserziehung gehen so Hand in Hand.

Videos zum Thema Ablenkung finden Sie hier:

[Youtube-Video](#)

[Youtube-Video](#)

Externe Partner in der Verkehrserziehung

Die Zusammenarbeit mit **außerschulischen Partnern** erfolgt **auf verschiedenen Ebenen**. Sie trägt maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr bei. Die Schule arbeitet hier beispielsweise mit Behörden, Verkehrsunternehmen, Verbänden, Initiativen oder den Verkehrserzieherinnen und Verkehrserziehern der Polizei zusammen.

Gemeinsames Ziel ist es, den Schulweg sicher zu gestalten. Dazu gehört auch, das Verkehrsaufkommen v. a. vor Grundschulen gering zu halten.

Schulwegdienste

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Rahmen der Schulwegdienste sorgen für mehr Sicherheit auf dem Schulweg.

Welche Schulwegdienste gibt es in Bayern?

In Bayern gibt es:

Schülerlotsende (Schülerinnen und Schüler) und Schulweghelfende (Erwachsene)
Schulbuslotsende (Schülerinnen und Schüler) und Schulbusbegleitende (Erwachsene)

Wer kann dieses wichtige Ehrenamt übernehmen?

Bereits **Jugendliche** dürfen sich ehrenamtlich engagieren. Sie können sich ab einem Mindestalter von 13 Jahren mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten bei der Schulleitung melden.

Erwachsene, die mithelfen wollen, den Schulweg sicherer zu machen, wenden sich bitte an ihre örtliche Schule, ihre Gemeinde- oder Stadtverwaltung oder an die örtliche Polizei.

Partner der schulischen Verkehrserziehung

Zu den Partnern der schulischen Verkehrserziehung gehören u. a.:



Die Bayerische Polizei – Verkehrssicherheitsarbeit

<https://www.polizei.bayern.de/verkehr/verkehrssicherheitsarbeit/index.html>



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
<https://www.stmi.bayern.de/miniwebs/verkehrssicherheit2030/index.php>



Verkehrswacht Bayern
<https://www.verkehrswacht-bayern.de/verkehrswachten>



Gemeinschaftsaktion Sicher zur Schule – Sicher nach Hause
<https://www.sicherzurschule.de/>